

„Weltliteratur im Medienwandel“

XXI. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft (DGAVL), 15.9.26-18.9.26, JGU Mainz

PANEL: Weltliteratur und Literaturkritik: Die transnationale Zirkulation von Literatur durch Rezensentinnen um 1800

Konzeption: Grace Evans (Frankfurt a.M.)

Die Literaturkritik in Form der Rezension ist um 1800 als Medium der transnationalen Vermittlung von Literatur, als „transnationales Kommunikationsinstrument“ (Traninger und La Manna 6) zu verstehen. Wie Anita Traninger und Federica La Mann in ihrem einschlägigen Sammelband zur *Rezension als Medium der Weltliteratur* (2023) feststellen, ist der Umfang der Bedeutung der Rezension in Bezug auf die Erforschung von Weltliteratur (und darüber hinaus) noch nicht annähernd erforscht. Das Panel schließt an diese Feststellung an und nimmt weibliche Autorschaft in den Blick, die bis dato in der Geschichte der Literaturkritik weitgehend unsichtbar geblieben ist. Konkret wird untersucht, wie Literaturkritikerinnen an der transnationalen Vermittlung von Literatur um 1800 beteiligt waren und so die Internationalisierung des Literaturmarktes maßgeblich mitgestalteten. Im Zentrum dieser Fragestellungen steht die Rezension und ihr grundlegender medialer Wandel im späten achtzehnten Jahrhundert. Der Kritiker als „Kunstrichter“ (Gottsched 25) hatte eine stetig wachsende Machtposition im Literaturmarkt, Kritiken wurden polemischer, Debatten hitziger – ein Wandel, der auch geschlechtliche Implikationen hatte (vgl. Birnstiel 154).